



Kirche der Kreuzauffindung

Reichenberg-Neustadt

Kurze Baugeschichte der Kirche

1680 entstand auf dem Platz der heutigen Kirche ein neuer Stadtfriedhof für die an der Pest verstorbenen Einwohner der Stadt Reichenberg.

1695–1698 ließ Franz Ferdinand Graf von Gallas eine kleine Kirche der Auffindung des Hl. Kreuzes errichten; mit der Planung wurde Marcantonio Canevalle beauftragt.

1753–1756 erfolgte von Grund auf der Umbau der Kirche im Spätbarockstil durch Baumeister Johann Joseph Kunze aus Reichenberg.

1761 Beendigung der Innenausstattung und Weihe der Kirche.

Bautypus:

Einschiffige Hallenkirche mit dem Grundriss eines lateinischen Kreuzes, Länge 18,5 m, Breite 13,8 m, mit einer Sakristei, zwei prismaförmigen Ecktürmen an der Front, z. Z. ohne Glocken.

- Presbyterium mit Quadratgrundriss und Kreuzgewölbe und Oratorien, auch Tonnen- und flache Gewölbe.

- Hochaltar und vier bunt ausgestattete Nebenaltäre.

- Fresken, im Gewölbe eine gemalte Uhr mit einem Chronogram von 1757 in der Inschrift „Vt feLIX In Morte bona qVla LIbet hora, strVXIIt ID AntonIVs KopsCh opVs aere SVO.“

- Nach Osten ausgerichtete Kirche für 1 000 Personen.

Innenausstattung:

- **Hochaltar** (1760): auf den drei Marmorstufen (im Auftrag von Johann Christoph Graf von Clam angefertigt) mit Tabernakel und einem Pelikan als Symbol des Erlösers, darüber eine Vitrine mit der Schmerzhafte Mutter Gottes, eine spätgotische bunt bemalte Statuengruppe (um 1506) und mit Reliquienschreinen; auf dem Podest links und rechts davon in Lebensgröße Moses- und Aaron-Statuen.

- **Altarbild:** Kaiserin Elisabeth verehrt das neu gefundene Heilige Kreuz. Maler dieses Ölbildes war Franz Xaver Palko aus Prag. Die Engel an den Seiten des Altars schuf Jan Hájek aus Münchengrätz/Mnichovo Hradiště.

- Seitenaltäre:

1. In der Mitte der Nordseite des Kirchenschiffes steht ein dem Hl. Antonius von Padua geweihter Altar. Er ist ein Geschenk von Dechant Anton Ignaz Kopsch aus dem Jahre 1757; links steht der Hl. Veit, rechts Kaiser Sigismund der Heilige.

2. In der Mitte der Südseite des Kirchenschiffes befindet sich ein dem Hl. Severus, Bischof von Ravenna, geweihter Altar. Das Ölbild stiftete die Tuchmacherzunft (1756); das Bild schuf Franz Peter Molitor. Links davon steht der Hl. Wenzel, Böhmens Landespatron, rechts die Hl. Ludmila, seine Großmutter.

3. Der Seitenaltar in der Nähe des Presbyteriums, links vom Hochaltar, ist dem Hl. Joseph, Jesu Pfleger, geweiht. Das Ölbild hat der Maler Felix A. Scheffler aus Prag geschaffen (1758).

4. Der Seitenaltar in der Nähe des Presbyteriums, rechts vom Hochaltar, ist dem Hl. Aloisius geweiht. Maler des Ölbildes ist Josef Scheiwl (1869).

- Die **Kanzel**, mit Attributen der Evangelisten, Symbolik aus dem Alten Testament (die Moses-Tafeln) und der Inschrift JHVH (Jahveh, hebr. Gott) hat Anton Hájek angefertigt. Die Verzierungen stammen von Ignaz Hoffmann aus Deutsch Gabel/Jablonec v Podještědí (1762).

- Die **Orgel**empore: Auf dem Säulengeländer stehen verschiedene kleine Engel mit Kartuschen, auf denen zu lesen steht: „Laudate dominum tympano choro, organo, laudate eum in chordis, Psalm 150“ (1763). Unter der Empore Statuen der Hl. Valentinus und Peregrinus.

- Die **Orgel** baute 1757 Meister Domitius aus Grottau/Hrádek nad Nisou im Auftrag des Grafen Philipp Joseph von Gallas, die Finanzierung der Verzierungen erfolgte 1763 durch Graf Joh. Chr. v. Clam.

- Der **Beichtstuhl** zeigt die Hl. Maria Magdalena bußfertig vor dem Kreuz und darüber König David mit Krone und Harfe, gegenüber sind die Heimkehr

EU-Projekt "Sakralräume als Europäische Erinnerungsorte"
EU-project "Sacral spaces as European locations of remembrance"
Projekt UE "Spazi sacrali come luoghi europei di memoria"

EU project "Sakralräume als Europäische Erinnerungsorte"
EU-project "Sacral spaces as European locations of remembrance"
Projekt UE "Spazi sacrali come luoghi europei di memoria"



© milan.svoboda@tul.cz, Lehrstuhl für Geschichte, Geisteswissenschaftliche und pädagogische Fakultät, Technische Universität Liberec



